

Österreichisch – Kubanische Gesellschaft OÖ



NEWSLETTER 2016/09

im 58. Jahr der Revolution

ÖKG Homepage: www.cuba.or.at (die Homepage der ÖKG)

Netzwerk Kuba - Österreich: <http://redcuba.wordpress.com> (Kuba-Blog des Netzwerks Kuba-Österreich)

ÖKG OÖ Blog: <http://oekg.wordpress.com> (Kuba-Blog aus Oberösterreich)

ÖKG OÖ auf Facebook: <https://www.facebook.com/OEKG.OOE>

- 1) Kuba-Stammtisch am Freitag, 30. September
- 2) Bericht über die Kuba-Woche im Juli
- 3) Neues aus und über Kuba
- 4) Termine

1) **Kuba-Stammtisch:** der Erste Herbst - **Stammtisch ist am Freitag, 30. September um 19:00 Uhr**, im Kasperkeller Linz in der Spittelwiese 1. Wir berichten über den letzten Stand der Vorbereitungen unserer Kuba Reise im April 2017

2) **Kuba-Woche:** In der Woche vom 25. bis 29. Juli haben wir unsere erste Kuba-Woche in Linz mit folgenden Aktivitäten abgehalten:

- a. Kuba-Schaufenster in der Buchhandlung ALEX am Hauptplatz: mit Büchern, Bildern und Filmen zu Kuba: **25. bis 29. Juli 2016**
- b. Kuba-Stammtisch mit Julita Lazara González Guerra zum Thema „Der Alltag in Kuba“ am Mittwoch, **27. Juli 2016** um 18:00 Uhr im Gasthaus zur Schiesshalle in Linz, Untergaumberg.
- c. Lesung und Lieder zu Kuba: Freitag, **29. Juli**, um 19:00 Uhr am Salonschiff Fräulein Florentine Linz Urfahr.

3) **Neues aus und über Kuba**

a. **Lage des kubanischen Erdöls:** (granma.de) Wenn man über die Preise für Erdöl spricht, spricht man von zwei Rohölsorten internationaler Referenz: dem WTI (West Texas Intermediate) und dem Brent. Der Wert des kubanischen Erdöls macht annähernd 60 % von jenen aus. Kuba kostet es zwischen 13 und 14 US-Dollar ein Barrel Rohöl zu produzieren. Das ist ein rentabler Prozess, denn wenn man es exportiert, erhält man dafür rund 30 USD. Trotzdem verkauft das Land zur Zeit nicht das Rohöl, das es produziert (durchschnittlich 45.000 Barrel täglich), weil es fast vollständig zur Erzeugung von elektrischer Energie verwendet wird, die weiterhin abhängig von fossilen Brennstoffen und deren Derivaten ist. Nach Aussage des Chefs für Exploration bei Cupet, Osvaldo López Corzo, hängt 45% der elektrischen Energie, die in Kuba erzeugt wird von diesem Rohöl ab; weitere 14,1% von dem es begleitenden Gases, 3,7% von der Biomasse der Zuckerfabriken und kaum 0,8% von erneuerbaren Energien. Die restliche Energie stammt von Diesel und Fuel Oil, d.h. sie wird importiert. Was das Gas betrifft, so produziert Kuba täglich drei Millionen Kubikmeter. Zwei Millionen davon werden zur Energieerzeugung verwendet. Der Rest geht an die Haushalte, hauptsächlich im Gebiet westlich der Hauptstadt. ([zum Artikel](#))

b. **Beim Lügen erwischt** (Jungewelt.de): Die kubanischen Regierungsgegner sind untereinander zerstritten wie selten zuvor. Aktuelle Anlass für Häme und Spott gibt Hungerstreik-Rekordhalter Guillermo Fariñas. Am Montag hatte er in der zentralkubanischen Stadt Santa Clara erklärt, dass er seinen jüngsten »Hunger- und Durststreik« am 55. Tag beende, da dieser erfolgreich gewesen sei. Er behauptete, die EU habe in ihren Verhandlungen über ein Abkommen mit Kuba eine nach ihm benannte Änderungsklausel eingebracht. Danach würden wirtschaftliche Leistungen für die

Publiziert von der Österreich – Kubanischen Gesellschaft, Regionalgruppe Oberösterreich (ÖKG OÖ) in Linz.

Vorstand: *Max Müller (Vorsitzender), Nelli Broos (gf. Vorsitzende und Sprecherin), Mike Elser (Sekretär), Fritz Bader (Kassier), Stefan Krenn (Buena Vista und Netzwerk Kuba-Österreich), Rudolf Spiegl, Reinhold Obermair und Gigs Buchinger*

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen, oder für Weiterempfehlung an FreundInnen oder für sonstige Nachrichten:

email: [oekg\[dot\]oee\[at\]gmail\[dot\]com](mailto:oekg[dot]oee[at]gmail[dot]com); **Blog Seite:** <http://oekg.wordpress.com>; **Fb:** www.facebook.com/OEKG.OOE;

ÖKG Linz, p.A.: Im Tal 13, 4040 Linz

Insel künftig davon abhängig gemacht werden, ob Havanna Systemgegnern Zugeständnisse und Zusagen mache, wie er es mit seiner Aktion gefordert habe. Dies, so erklärte Fariñas laut der in Miami erscheinenden Tageszeitung *El Nuevo Herald*, sei ein »bedeutender Sieg«. In Deutschland verbreitete die rechtslastige »Internationale Gesellschaft für Menschenrechte« (IGFM), die Fariñas unterstützt, diese Meldung am Dienstag. Da hatten der *Nuevo Herald* und die spanische Nachrichtenagentur *EFE* durch eigene Recherchen längst herausgefunden, dass dessen angeblicher Triumph eine Falschmeldung war. Carlos López Montenegro, ein Sprecher der antikommunistischen »Kubanisch-Amerikanischen Nationalstiftung« (CANF) in Miami, bestätigte am Dienstag nach Rücksprache mit rechtskonservativen Politikern in Brüssel, dass die EU niemals beschlossen habe, eine »Änderungsklausel Fariñas« in die Gespräche mit Kuba einzubringen. In seiner Erklärungsnot legte der beim Lügen Ertrappte jedoch noch eins obendrauf: In der *Nuevo Herald* erklärte Fariñas am Dienstag, die kubanische Regierung habe eine gefälschte Seite ins Internet gestellt, um ihn zu täuschen und um zu erreichen, dass er seinen Hungerstreik abbricht. Das war selbst hartgesottene Gegner der kubanischen Regierung zu dreist. ([zum Artikel](#))

- c. Wirrwarr der US Politik gegenüber der Insel** (Ganma.de): „Wie bereits in den letzten 40 Jahren erneuerte der Präsident der Vereinigten Staaten am Dienstag die Gültigkeit des Gesetzes über den Handel mit dem Feind von 1917, das derzeit nur für Kuba gilt. Es ist widersprüchlich, dass Washington, zumindest in den Unterlagen, Havanna weiterhin als „Feind“ bezeichnet, während beide Länder versuchen, zur Normalisierung ihrer Beziehungen voranzukommen. Wie ist es zu verstehen, dass Barack Obama die Insel besucht und bittet, „die Vergangenheit hinter sich zu lassen“, um dann ein Gesetz mit all der Rhetorik des Kalten Krieges zu erneuern, das sich auf die Interessen der „nationalen Sicherheit“ der Vereinigten Staaten stützt?
Obama hat, wie auch kein anderer Präsident nach William Clinton, nicht die Macht, die Blockade endgültig zu beseitigen, die nach dem 12. März 1996 durch das Helms-Burton-Gesetz zum Gesetz wurde. Wenn es auch stimmt, dass die US-Behörden gesagt haben, dass sich die Methoden geändert haben, aber nicht die Ziele ihrer Politik gegenüber Kuba, hat doch Obama selbst den Kongress aufgefordert, als Teil der am 17. Dezember 2014 angekündigten Änderungen für die Beseitigung der Blockade zu arbeiten. ([zum Artikel](#))
- d. Bericht über die Folgen der Blockade** (Redglobe.de): Im Zeitraum zwischen April 2015 und April 2016 wurden einige Ergebnisse in den bilateralen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Kuba erreicht. Insbesondere sind die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen und die Wiedereröffnung der Botschaften zu nennen, die der gerechten Streichung Kubas von der unredlichen Liste der Staaten, die den Terrorismus fördern, vorausging, und auf der das Land nie hätte stehen dürfen. Während seines Kuba-Besuches am 16. März 2016 anerkannte der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, Barack Obama, er einmal mehr, dass die Blockadepolitik gegenüber der Insel überholt ist und beendet werden muss. In seiner Rede im Großen Theater von Havanna „Alicia Alonso“ am 22. März hob Präsident Obama in Bezug auf die Blockade hervor, dass diese dem kubanischen Volk nur schadet anstelle ihm zu helfen“, und hat den Kongress seines Landes erneut aufgefordert, mit dieser Politik Schluss zu machen. Trotz alledem bleibt die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba weiterhin in Kraft, und es werden die daraus abgeleiteten Einschränkungen fortgesetzt. In den Jahren 2015 und 2016, haben das Finanz- und das Handelsdepartement der Vereinigten Staaten mehrere Zusätze zu den Regelungen dieser Politik formuliert, die, obwohl sie positive Schritte darstellen, unzureichend sind.
Der vorliegende Bericht widerspiegelt in synthetischer Form die Beeinträchtigungen, die sich aus der Blockade in dem Zeitraum ergeben, der im Paragraf 1 genannt ist. Trotz der neuen Situation hat Präsident Obama am 11. September 2015 die Sanktionen gegen Kuba gemäß dem „Gesetz über den Handel mit dem Feind“ von 1917 erneuert. Das ist das Kernstück der Gesetze und Regulierungen, die die Blockade ausmachen und sich auf außenpolitische Interessen berufen. Es wurde die Verschärfung dieser Politik in ihrer finanziellen und exterritorialen Dimension fortgesetzt, was durch die Auferlegung von Geldstrafen in Millionenhöhe gegen Banken und Finanzinstitute, die Beziehungen zu Kuba pflegen, und in der Verfolgung des internationalen kubanischen Finanzverkehrs deutlich wird. ([zum Artikel](#))
- e. Alexander von Humboldt und Cuba** (Netzwerk Kuba Nachrichten): Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (BBAW) und das kubanische Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt haben heute ein umfassendes „Memorandum of Understanding“ zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit unterzeichnet. Ausgangspunkt dieser Kooperation ist u. a. der Wille zur intensiven gemeinsamen Erforschung des Erbes von Alexander von Humboldt und seiner besonderen Beziehungen zu Kuba. So sollen zum Beispiel wertvolle Dokumente erschlossen und der Wissenschaft zugänglich gemacht werden, die Humboldt vor mehr als 200 Jahren bei seinen Kubastudien genutzt hat und die heute noch in Archiven in Havanna liegen. Akademiepräsident Prof. Martin Grötschel erhofft sich von der Zusammenarbeit insbesondere, dass der Austausch mit jüngeren kubanischen Humboldt-Forschern befördert werden wird. Alexander von Humboldt gilt vielen als „zweiter Entdecker“ Kubas. Er widmete der Karibikinsel 1826 seine berühmte zweibändige Studie „Essai politique sur l’île de Cuba“. Dieses Werk ist das bedeutendste Zeugnis für Humboldts Kritik an Sklaverei und Sklavenhandel. ([zum Artikel](#))

4) Termine

- **Freitag, 30. September:** Linz, 19:00 Uhr, Kasperkeller, Kuba-Stammtisch
- **Freitag, 28. Oktober:** Linz, 19:00 Uhr, Kasperkeller, Kuba-Stammtisch
- **Samstag, 05. November:** Linz, 20:00 Uhr, Design Center: Nacht der Vielfalt der Volkshilfe OÖ mit Kuba Cocktail Stand der ÖKG